

Rheinische Post

14.01.2024

Düsseldorf Weissfräcke feiern die längste Karnevalsparty der Session

Schwimmende Düsseldorfer Karnevalsparty Weissfräcke feierten die längste Party der Session

Düsseldorf - Bei ihrer 49. schwimmenden Karnevalsparty der Düsseldorfer Weissfräcke sammelte die Gesellschaft zwischen Rheinterrasse und Remagen reichlich jecke Prominenz ein.



Befreundete Tollitäten: Hier wird das Mönchengladbacher Prinzenpaar auf dem Weissfräcke-Schiff begrüßt.

Foto: Bretz, Andreas (abr) - Von Tino Hermanns

Es dürfte die alljährlich längste Karnevalsveranstaltung sein – und das nicht nur in Düsseldorf. 29 Stunden lang war die DKG Weissfräcke mit ihren Gästen mal wieder auf dem Rhein unterwegs und taten dabei so einiges für die närrische Völkerverständigung.

178 Närrinnen und Narren feierten auf der MS Oscar Wilde zwischen der Düsseldorfer Rheinterrasse und Remagen.

Zu Zwischenstops kamen auch Prinz Jost I und Niersia Elke aus Mönchengladbach, Prinz Cornelius I. und Bonna Carina aus Bonn, Jungfrau Frieda, Prinz Sascha I. und Bauer Werner, Prinz Uwe I. und Venetia Melanie und überraschend auch das Kinderprinzenpaar der Düsseldorfer Originale Prinz Simon I. und seine Venetia Leonie an Bord. Für die ganze Strecke hatten die vielbeschäftigten Tollitäten keine Zeit.

Für Unterhaltung an Bord war die meiste Zeit auch ohne jecken Hochadel gesorgt. So wurden neben einem närrischen Landwirt auch viel Musik von „Palaver“ und der Wimmer Band präsentiert, ein abendliches Gala-Dinner genossen und ein Ausflug ins Kölner Schokoladenmuseum unternommen. „Es gibt Berichte, dass dank moderner Technik bis vier Uhr morgens getanzt wurde“, verrät Weissfräcke-Sprecher Michael Riemer. „Als die Bands durch waren, wurde per Stream und Bluetooth-Lautsprecher weiter Musik gemacht. Das ist der Vorteil auf unserem Schiff. Niemand muss den Festsaal verlassen, wenn er nicht will.“

Keine der 48 früheren Touren der Weissfräcke war so schnell ausgebucht wie diese. „Wir hätten mit zwei Schiffen fahren können, so viel Interesse gab es“, sagt Riemer und ist gespannt „wie viele bei unserer Jubiläumstour im nächsten Jahr mitfahren wollen.“

Von rheinischer Rivalität war übrigens nichts zu spüren, auch nicht als das Kölner Dreigestirn und das Düsseldorfer Prinzenpaar gleichzeitig an Bord waren (und Letzteres sogar in Köln erst zustieg). Was sie alle eint, brachte der Vorsitzende des Mönchengladbacher Karnevalsverbands, Gert Kartheuser auf den Punkt: „Wir brauchen im Karneval Menschen, die den Gedanken weiter tragen. Ohne Menschen gibt es keinen Karneval.“ Die Besuch der närrischen Schifffahrt sei für die Mönchengladbacher kein Pflichttermin, sie „kommen von Herzen, weil wir befreundet sind.“

Freundschaft ist das Band, das die Karnevalisten auch auf der Rheinschiene verbindet. „Wir laden immer die Kölner und Bonner zu unseren Veranstaltungen ein. Aber häufig haben sie an genau demselben Termin eigene Veranstaltungen“, bedauert Riemer. Umso schöner, dass die närrische Schiffstour der Weissfräcke 29 Stunden lang Gelegenheit bietet, sich zu treffen.